



Foto: Claus Zickler

Gedenken und Gedanken zum Anfang

Vor 100 Jahren, zu Beginn des Jahres 1915, begrüßte Elwin Staude, Verleger der Allgemeinen Deutschen Hebammen-Zeitung, seine Leserinnen und Leser mit Grußworten, die auf eine besonders schwere Zeit hinweisen (siehe Seite 4). Es herrschte Krieg. Der erste Weltkrieg tobte bereits seit fünf Monaten und aus den Worten des Verlegers wird deutlich, dass man keine Vorstellung davon hatte, dass dieser Krieg noch über Jahre fort dauern und hunderttausenden Menschen das Leben kosten würde. Das Grauen über diese Zeit ist nun, in der Rückschau und in zahlreichen Beiträgen zum Gedenken an den Beginn des ersten Weltkrieges vor 100 Jahren, noch mal sehr lebendig. Die Not in dieser Zeit haben auch die Hebammen gespürt und mitgetragen, wenn sie schwangere und gebärende Frauen, deren Männer „im Krieg blieben“, begleitet haben.

Damals wie heute waren und sind Hebammen an der Seite der werdenden oder wachsenden Familien. Sie begleiten die – damals noch meist zu Hause – stattfindenden Geburten und haben von Geburt an einen umfassenden Blick auf das Neugeborene. „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben“, hat schon der Dichter Hermann Hesse in seinem Stufengedicht beschrieben. Damit der Zauber erhalten bleibt, braucht es Hebammen. Heute ist es nicht mehr selbstverständlich, dass Familien eine Hebamme finden, die sie begleitet. Bedrohlich viele Hebammen haben aufgrund unerschwinglicher Haftpflichtprämien und unsicherer Zukunftsaussichten ihre freiberufliche Arbeit aufgeben. Landauf und landab werden geburtshilfliche Abteilungen in den Krankenhäusern geschlossen oder sie sind unmittelbar davon bedroht. Hebammen stehen vor der Herausforderung, ihr Engagement für die Familie vor diesem Hintergrund nicht zu verlieren. Hier sind große Lösungen gefragt, die die Hebammen – und letztlich die jungen Familien – in ihrer Existenz wirklich unterstützen.

Diese Ausgabe beschäftigt sich mit dem Neugeborenen in der ersten Lebenswoche. Die Hebamme hat in dieser Zeit, auf der Wöchnerinnenstation oder bei ihren Wochenbettbesuchen zu Hause, einen umfassenden Blick auf das Kind, um unter anderem eine normale von einer pathologischen Entwicklung zu unterscheiden. Junge Familien profitieren in hohem Maße und auf den verschiedenen Ebenen von einer Hebamme an ihrer Seite, die nach der Geburt nach Hause kommt, um den Stillbeginn zu unterstützen, die Gewichtsentwicklung des Babys zu beurteilen und auf die Fragen der Eltern einzugehen.

2015 muss sich politisch etwas tun, wenn Hebammen im Sinne der Frauen, Kinder und Familien ihre Arbeit verrichten sollen. Auf diese politische Lösung hoffen wir, und wünschen in diesem Sinne allen LeserInnen einen guten Start ins neue Jahr!

Britta Zitzgehr & Elisabeth Niederstucke



14

Thema: Die erste Lebenswoche des Kindes

In der ersten Woche befindet sich das Neugeborene in einer sensiblen Anpassungsphase. Hebammen sind hier insbesondere gefragt, diese Zeit zu beobachten und zu unterstützen. Es gilt Auffälligkeiten zu erkennen, die Pathologie von der Norm zu unterscheiden. Wie ist der Gewichtsverlauf? Was tun bei Anzeichen einer Hyperbilirubinämie, damit es nicht zum Kernikterus kommt? Eine geübte (Blick-)Diagnostik ist das A und O.

kurz & bündig

- 4 Aktuell
- 8 Regionales
- 10 Vereine & Verbände
- 12 Tagungen & Kongresse
- 13 Weiterbildung & Studium

Thema

DIE ERSTE LEBENSWOCHES DES KINDES

14 Das Neugeborene im Blick

Hella R. Köster geht auf Blickdiagnostik und Messungen ein

20 Hyperbilirubinämie: Screening für alle Neugeborenen

Monika Berns betrachtet die Risikofaktoren für einen Ikterus und die Therapiemöglichkeiten

25 Die erste Woche dokumentieren

Regine Knobloch gibt Hilfen zur Dokumentation

31 Der Gewichtsverlauf: Beobachten, verstehen, handeln

Márta Guóth-Gumberger stellt die Beurteilungskriterien einer guten kindlichen Gewichtsentwicklung vor



68

Bahnbrechendes aus Brasilien

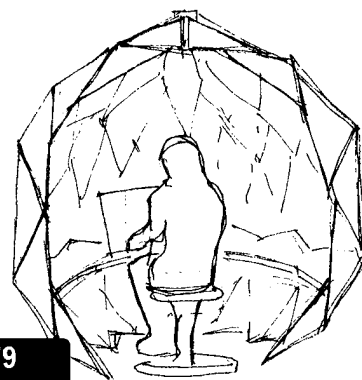
Die Konferenz zur Erforschung der normalen Schwangerschaft und Geburt fand nicht zufällig in Brasilien statt: Dort sind geburtshilfliche Interventionen besonders häufig und die Kaiserschnittraten extrem hoch. Dem haben Hebammen und MedizinerInnen aus aller Welt auf der 9. Internationalen Normal Labour and Birth Research Conference (NLBRC) Anfang Oktober 2014 durch neue Evidenzen und Strategien etwas entgegengesetzt.



72

Hebammenkunde in Fulda: Wissenschaft und Handwerk

„Die erste Gruppe in einem neuen Studiengang zu sein, ist etwas Besonderes.“, betonen die beiden Autorinnen, Studierende im ersten Kurs der Hebammenkunde in Fulda. Sie befinden sich derzeit im fünften Semester und schildern, wie sie als Pionierinnen ihres Faches mitdenken und mitgestalten können. Praxiseinsätze und Nutzung des Skills Lab sind beliebte Brücken zur Praxis und nehmen etwa die Hälfte des Curriculums ein.



79

Design: Ein Kokon als Rückzugsort

Im Krankenhaus gibt es Bereiche öffentlicher und halböffentlicher Nutzung, wo unterschiedliche Personen aufeinandertreffen. Neben Schwangeren, Kreißenden und Wöchnerinnen sind dies auch Angehörige und Personal. Die Gesellschaft von Mitmenschen kann angenehm sein, es kann aber auch der Wunsch nach Rückzug dominieren. In Anlehnung an Origami hat eine Designerin für Kliniken einen Kokon entwickelt – ein äußerst flexibles Element im Raum, um auch mal für sich zu sein.

35 Blickdiagnostik: Pathologische Befunde

Rolf Schlößer über Erkrankungen am Lebensanfang

39 Schmerzbehandlung bei Neugeborenen: Von Anfang an mit allen Sinnen

Lars Garten beschreibt die Wirkung der nicht pharmakologischen Schmerzbehandlung

45 Stillprobleme: Ist die Zunge mobil?

Angela Schönfeldt weist auf die Bedeutung einer beweglichen Zunge hin

49 Neugeborenenhörscreening: Die sensiblen Phasen nutzen

Silke Fabian und Ruth Lang-Roth über die Methoden, um kindliche Hörstörungen frühzeitig zu erkennen

1. Lebensjahr

56 Kindesmisshandlung: Häusliche Gewalt erkennen

Reinhard Dettmeyer, Malaak Isa und Hille Mathes schärfen den Blick für familiäre Gewalt

Organisation & Qualität

62 QM in der Freiberuflichkeit, Teil 10: Wo die Schweigepflicht endet

Monika Selow über die Grenzen von Datenschutz und Schweigepflicht

Medizin & Wissenschaft

65 Schilddrüse und Psyche: Unter- oder Überfunktion?

Burkhardt Herrmann betrachtet die Störungen der Schilddrüsenfunktion und ihre Wirkung auf die Psyche

Weiterbildung & Kongresse

68 9. Internationale Normal Labour and Birth Research Conference: Bahnbrechendes aus Brasilien

Christiane Schwarz berichtet über neue Evidenzen und Strategien für die Geburtshilfe

Ausbildung & Studium

72 Hebammenkunde in Fulda: Wissenschaft und Handwerk

Ladina Gehrman und Kim Justina Kern stellen ihren Studiengang vor

76 Poster: Neugeborenenprophylaxe – Auf dem Prüfstand

Manuela Sell, Jana Schütz und Mareike Schröder präsentieren ihr Poster vom 2. DHZCongress

Raum & Design

79 Ein Kokon als Rückzugsort

Lena Löhnert hat nach dem Vorbild von Origami Rückzugsräume für Krankenhäuser entworfen

Service

- 82 Tagungen & Kongresse
- 84 Fortbildungskalender
- 87 Kleinanzeigen
- 99 hebamedia
- 100 Elwin Staude Verlag

Verschiedenes

- 101 Bücher
- 102 LeserInnenbriefe
- 104 Vorschau
- 104 Impressum